Schüler bauen eine Riesen-Erdkarte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

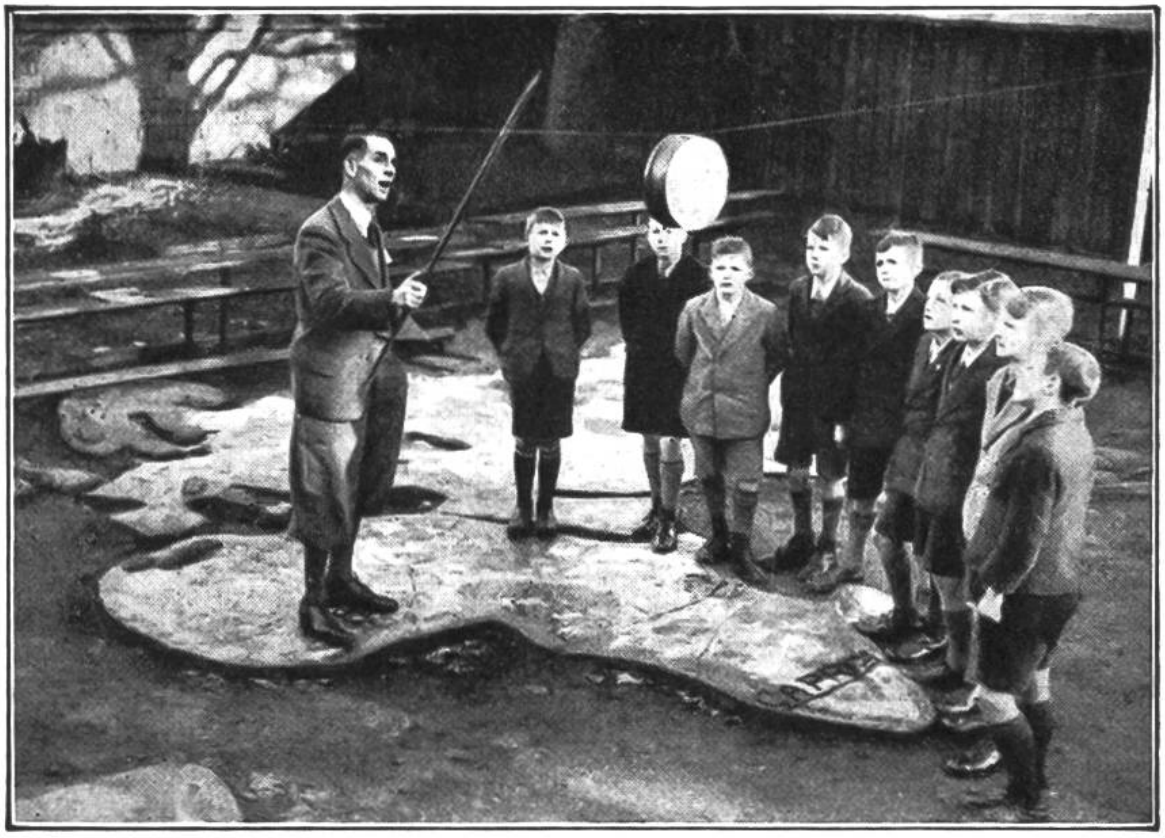
http://www.e-periodica.ch

Die Schüler in der Geographiestunde vor ihrem Riesenatlas.

SCHÜLER BAUEN EINE RIESEN-ERDKARTE.

Unternehmungslustige Schüler einer englischen Schule haben sich unter kundiger Leitung einen riesigen Weltatlas aus Zement selbst geschaffen. Die Umrisse der Kontinente wurden sorgfältig nach einer Originalkarte entworfen, die Grössenverhältnisse und Distanzen mussten genau berechnet werden, und nun beansprucht der ganze Zementatlas einen Flächenraum von 7 × 11 m. Der Äquator, grosse Flüsse, Städte, Binnenseen wurden in den Zement eingezeichnet, sowie grössere Gebirge plastisch dargestellt.

Es ist begreiflich, dass das Studium der Erdkunde an Hand dieser riesigen Weltkarte bedeutend anregender ist, als mit dem kleinen Schulatlas, kann man doch die Grössen der Ozeane und Kontinente mit Schritten abmessen und sogar darauf umherwandern. Längs dem Äquator wurde in entsprechender Höhe ein



Eine erleuchtete Scheibe, die über dem Aequator an einem Draht hin und her läuft, stellt die Sonne dar.

Draht gespannt, an dem eine erleuchtete Scheibe läuft; sie stellt die Sonne dar und ermöglicht es, die Zeitdifferenzen, welche zwischen den einzelnen Erdteilen, Ländern oder Städten bestehen, auf leichtfassliche und anschauliche Art zu berechnen und zu begreifen. Warum sollten sich schweizerische Schüler nicht auch eine derartige Zementkarte bauen? Fehlt es am notwendigen Platz, so würden sie sich eben auf den Erdteil Europa oder sogar auf die Schweiz beschränken. Unser schönes Land sollte in einem so grossen Masstabe dargestellt werden, dass man darauf gleichsam von Genf nach Schaffhausen und von Basel nach Lugano wandern könnte. Eine geeignete Ecke des Schulhofes wird sich sicher finden lassen. W. K.

Eine neue Krankheit. Frau Müller erzählt ihrer Nachbarin: „Denken Sie nur, mein Mann hat einen Kupferstich bekommen!“ — „Wie schrecklich, ist denn das noch schlimmer als ein Sonnenstich?“